

Prof. Dr. Alfred Toth

Drive thru's

1. Drive thrus werden üblicherweise rein funktional definiert als „a type of service provided by a business that allows customers to purchase products without leaving their cars” (Wikipedia, s.v.). Ontisch gesehen handelt es sich immer um Anbauten, d.h. abhängige Systeme, die in adessiver Lagerrelation (vgl. Toth 2013) zu ihren Referenzsystemen stehen, vgl. den Drive thru im nachstehenden ontischen Modell



122 S Prudence Rd, Tucson, AZ.

Diese rein formale Definition ist aber nicht hinreichend, wie das nächste ontische Modell zeigt, in dem der ebenfalls 1-seitig objektabhängige Anbau keinen drive thru darstellt.



122 S Prudence Rd, Tucson, AZ.

Drive thus sind natürlich immer mindestens 2-seitig offen, denn es läuft stets eine Abbildung durch sie. Deswegen liegt auch im nächsten ontischen Modell kein drive thru vor.



8315 E Broadway Blvd, Tucson, AZ,

wo wir stattdessen ein Repertoire finden, also die raumsemiotisch drittheitliche statt der zweitheitlichen Kategorie. Aus der letzten näheren Bestimmung folgt ferner, daß das vorletzte ontische Modell deshalb keinen drive thru darstellt, weil es ein „walk thru“ ist, da es auf unvermittelte Subjekte (d.h. solche, die sich nicht in Fahrzeugen befinden) restringiert ist.

Wenn wir nun die echten Drive thrus mit ihren Arkaden mit denjenigen auf dem nachstehenden Bild vergleichen, so wird auch klar, warum die Lagerrelation des Anbaus relativ zum Referenzobjekt adessiv sein muß: die exessiven Arkaden stellen natürlich ebenfalls keinen drive thru dar – auch dann nicht, wenn es möglich wäre, durch sie nicht nur hindurchzugehen, sondern auch hindurchzufahren.



31 E Toole Ave, Tucson, AZ.

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

24.2.2020